

dieses Blockdenken wird bei uns aber über kurz oder lang ohnehin Einzug halten. Für die Evaluierung können die Aufwände einfach zusammen gezählt werden.

Die Abbildung unten zeigt ein Beispiel: Hier wurden 80% der Vorlesungs- und Übungseinheiten besucht. Pro Woche wurden zwei Stunden für Vor- und Nachbereitung, in diesem Fall die Ausarbeitung der Beispiele für die Übungen aufgewandt. Zur Vorbereitung auf die Prüfung wurden drei Wochen zu fünf Tagen und sechs Stunden pro Tag gelernt. Auf die Frage "Welche Note hast du

auf die LV(s) bekommen?" muss man nicht unbedingt antworten, wir wären aber sehr dankbar.

Bei allen eingegebenen Werten kommt es nicht so sehr auf eine absolute Genauigkeit an. Zum Beispiel ist es egal, ob man nun drei Wochen zu vier Tagen, oder vier Wochen zu drei Tagen gelernt hat. Wichtig ist nur eine ehrliche Eingabe um brauchbare Werte zu erhalten.

Noch ein Wort zum Schluss: Ihr werdet bemerken, das sich die Seite merkt welche Fächer ihr schon evaluiert habt. Aber keine Sorge, dies geschieht aufgrund einer per Zu-

fallgenerator zugewiesenen ID, die nicht zurückverfolgt werden kann.

Eure Mithilfe ist ein wirklich wichtiger Beitrag zur Gestaltung unseres Studiums, trotzdem hält sich der Aufwand für euch in Grenzen. Die Evaluierung meines gesamten Studiums dauerte nicht länger als 30 Minuten, was sehr wenig für den erzielbaren Nutzen erscheint.

Bei Fragen stehen wir natürlich jederzeit zur Verfügung, einfach im 324er vorbeisehen oder ein kurzes Mail.

Stefan H.

Die unbekannte Seite des Maschinenbaus IT und ihre Anwendungen

Einige werden vielleicht verkümmert aufschreiend den Titel betrachten. "Schon wieder ein Versuch, mich von der Sinnhaftigkeit einer IT-Ausbildung überzeugen zu wollen". Nun ja, viele haben es schon erfolgreich geschafft sich allen bisherigen Versuchen zu widersetzen. Aber Achtung, dies könnte der letzte sein!

Das Bedürfnis etwas zu diesem Thema auf Papier zu bannen kam letztendlich mit den Erfahrungen, die ich während meiner Diplomarbeit sammelte. Zugegeben, ich war schon immer an den Computer gewöhnt

und fing selbst schon mit etwa neun Jahren an kleine Programme zu schreiben. Nichts wirklich Sinnvolles, mehr als Spiel.

Das Themengebiet meiner Diplomarbeit, Simulation, eine Spielart der IT, hatte es mir bereits relativ früh im Studium angetan. Notwendiger Weise musste ich mich also tiefergehend damit auseinandersetzen. Was ohnehin klar ist, ohne IT geht im Bereich der Simulation heute nichts mehr, wobei sich das nicht nur auf die Erstellung und den Betrieb einer Simulation bezieht, sondern auch auf unterstützende Tätigkeiten. In

diesem Zusammenhang spielen oft große Datenmengen eine Rolle, deren manuelle Bearbeitung durch den großen Zeitaufwand schlicht unpraktisch ist. Die IT im Sinne der Hardware und Software ermöglicht nun, was ohne sie nicht möglich wäre.

Zum Beispiel galt es im Rahmen meiner Diplomarbeit auf Papier vorhandene Daten zu digitalisieren und somit handhabbar zu machen. Erster Lösungsansatz: abschreiben. Das konnten schon die Brüder in den Klöstern des Mittelalters, ist also bekannt und wird funktionieren. Das Problem dabei? Selbst nur hundert-